

Dritter Band der IGLU-Studie erschienen

Jungen in der Schule oft benachteiligt

352! So viele verschiedene Schreibweisen für das Wort „Spaziergang“ hat die Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung „IGLU“ zu Tage gebracht. Für das Wort „Nahrung“ haben die 8.000 getesteten Viertklässler noch immer 66 Varianten gefunden. Diese und andere kuriose Ergebnisse rund um die Studie wurden im November an der Universität Dortmund vorgestellt.



Professor Wilfried Bos, neuer Leiter des Instituts für Schulentwicklungsforschung, und Dr. Ilona Löffler vom Dortmunder „gutschrift-Institut“ stellten den dritten Untersuchungsband der 2001 durchgeführten Studie vor. Schwerpunkte dieser Auswertung waren schulische Rahmenbedingungen sowie Analysen zum Leseverständnis. Zum Leseverhalten der Schülerinnen und Schüler erklärte Bos, dass das schlechte Abschneiden der Jungen nicht genetisch bedingt sei, schließlich seien sie in anderen Ländern gleichauf mit ihren Mitschülerinnen. Vielmehr lägen die angebotenen Texte nicht im Interessenschwerpunkt der Jungen – diese lesen lieber Comics oder Anleitungen statt Beziehungsdramen, so eine IGLU-Erkenntnis. Bos hat dafür vollstes Verständnis: „Ich fand es mit 15 Jahren auch nicht so prickelnd, Minna von Barnhelm zu lesen“, berichtet er aus seiner eigenen Schulzeit.

Schlechtes Diktat

Auch im Diktat schnitten Jungen im Schnitt schlechter ab. Allerdings ändere sich auch das, sobald es um Worte gehe, die sie interessieren. „Das Wort „Benzintank“ wird zum Beispiel von Jungen weniger oft falsch geschrieben als von Mädchen“, so Bos. Generell seien Jungen schlechter in der Schule integriert als Mädchen und würden für dieselbe Leistung mitunter sogar weniger gut benotet. Sie gehören außerdem häufiger zu den Zurückgesetzten und Sitzenbleibern sowie zu den Haupt- und Sonderschülern. Die bessere Integration von Mädchen bestätigen auch entsprechende Schülerumfragen, wonach Mädchen sich in der Schule wohler fühlen als Jungen. Die nächste IGLU-Studie ist bereits in den Startlöchern: Unter der Leitung von Bos wird im Frühjahr 2006 erneut die Lesekompetenz von rund 10.000 Schülerinnen und Schülern getestet. (SBo)

Kontakt: Dr. Sabine Hornberg, Ruf: (0231) 755–7410

Foto: Die Förderung von Sprach- und Lesekompetenz beginnt vielfach schon in der Vorschule. Den Kenntnisstand der Viertklässler erhebt im kommenden Frühjahr wieder die IGLU-Studie unter der Leitung von Professor Wilfried Bos.

http://www.uni-dortmund.de/unizet/archiv/2005-12/ausgabe_aktuell/4.htm